

Bauhaus

Neues Fachcentrum in Heidelberg

Am 4. Oktober eröffnete Bauhaus in der Heidelberger Bahnstadt ein neues Fachcentrum mit Drive-in Arena, Bäderwelt und Nautic. Die Architektur des Gebäudes setzt mit außergewöhnlichen Gestaltungselementen wie einer Fassade in Buntsandstein-Optik Akzente. Zudem wurde bei der Planung darauf geachtet, den Energiebedarf des Gebäudes zu minimieren. Die Gesamtverkaufsfläche beträgt mehr als 20 000 m². Geschaffen wurden 120 neue Arbeitsplätze. Bauhaus ist mit der Stadt Heidelberg seit den Anfangsjahren eng verbunden: 1965 eröffnete in der Kurfürstenanlage ein Fachcentrum. Es war das zweite in Deutschland nach der Eröffnung des ersten Geschäftes in Mannheim. ■

„Gut bedacht“ macht jeden Standort attraktiver

Wirtschaftliche Lösungen mit Acrylglas

Mehr als 80 % aller Geschäfte hängen nach einer Berechnung von Fachleuten direkt oder indirekt vom Wetter ab. Wenn es die „Laune der Natur“ will, herrscht vor allem bleiben im Einzelhandel gähnende Leere.

„Wir wissen aus unseren Service-Studien und Rating-Projekten, dass etwa Dreiviertel aller Verbraucher ein wetterunabhängiges Einkaufen für wichtig erachten“, so **Dr. Claus Dethloff**, Geschäftsführer des

aber nicht die Anforderungen an eine moderne Gewerbe- und Handelsarchitektur, deren wichtigstes Kriterium eine freundliche Atmosphäre mit natürlichem Licht ist. Sie haben zudem den Nachteil, dass sie oftmals eine ganztägige unterseitige Beleuchtung mit einem entsprechenden Aufwand an Energie erfordern. So sind es nicht nur ästhetische Überlegungen, aus denen die Planer heutzutage auch bei reinen Funktionsdächern den Einsatz von Glas als vollflächige, zumindest aber teilflächige Lösung anstreben. Allerdings kostet ein Quadratmeter Echtglas bis zu 550 EUR. Es wiegt etwa 30 kg und erfordert eine aufwändige Statik.

Dekra

Probleme mit REACH im Einzelhandel

Der Einzelhandel kommt mehrheitlich nicht mit der Chemikalienverordnung REACH zurecht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Expertenorganisation Dekra. Nur 6 von 16 Unternehmen konnten nach Testkäufen ihren Kunden – wie gesetzlich vorgeschrieben – innerhalb einer 45-Tage-Frist Auskunft über eventuelle Stoffe in den Produkten geben, die als besonders gefährlich gelistet sind (SVHC). Dekra Industrial veranlasste Stichprobenkäufe in 16 Einzelhandelsgeschäften großer Ketten im Großraum Stuttgart; darunter auch in Bau- und Gartenmärkten. ■

OBI

Azubi-Markt Berlin

OBI lässt auch in diesem Jahr wieder Azubis einen Markt führen. Am 4. Oktober übernahmen 77 Azubis und BA-Studenten sowie neun Auszubildende der Zentrale den 7 600 m² großen Markt in Berlin-Spandau, den sie drei Wochen lang eigenverantwortlich führen. ■



Findet ein positives Kundenecho: Die Überdachung am Vorteil-Baucenter (i&M), Unkel.

FOTO RODA.NET

Marktforschungsinstituts ServiceRating in Köln. Laut Wetterstatistik regnet es in Deutschland an 120 Tagen im Jahr. Dann wundern sich viele Kunden von Baustoffmärkten darüber, dass ihnen das Wasser in den Kragen läuft, während Hubwagen oder Stapler vor Wind und Wetter geschützt untergestellt sind. Es fehlt ein Dach über dem Kopf.

Ein solches würde den Einkaufskomfort beträchtlich steigern. Auch funktionale und betriebswirtschaftliche Gründe sprechen für eine Überdachung der Außenbereiche. Zum Beispiel ließen sich Waren wertiger präsentieren und durch die Verbindung einzelner Gebäude die innerbetrieblichen Abläufe sowie die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter verbessern. Herkömmliche Überdachungen aus Wellblech oder Bitumenbahnen schützen zwar vor den Unbilden des Wetters; sie erfüllen

Dank der technologischen Entwicklung steht mit Acrylglas eine vergleichbare, aber wesentlich günstigere Alternative zur Verfügung. Der optisch von „echtem“ Glas fast nicht zu unterscheidende Kunststoff wiegt nur etwa ein Fünftel einer Echtglas-Verscheibung. „Deren Dichte ist 1,5 Mal höher“, so Ronald Nickelsen, Experte für Gewerbebau bei der KFA Bauplanung GmbH, Hamburg. Weil Kunststoff elastischer ist, kann er zudem in wesentlich geringeren Materialstärken verarbeitet werden. Mit einem Tragwerk aus Aluminium und Stahl lassen sich Spannweiten von mehr als 15 Metern ohne störende Pfeiler realisieren. Das eröffnet den Architekten Gestaltungsspielräume und vereinfacht den Betriebsablauf. Lkw und Stapler können unter einer solchen Konstruktion problemlos rangieren. Ein Acryldach kostet weit weni-



Eine großzügige Außenüberdachung:
Bauhaus-Markt in Linz,
Österreich.

FOTO: BAUHAUS

ger als die Hälfte eines Daches aus Echtholz.

Das alte Vorurteil, Kunststoffe würden rasch vergilben, ist längst überholt. „Die hohe Lichtbeständigkeit des Materials vermeidet Verfärbungen auch bei langjähriger Freibewitterung. Dabei erreicht Acrylglas eine Lichtdurchlässigkeit, die mit der von Echtholz nahezu identisch ist“, so **Heinz Roelofsen**, Geschäftsführer der roda GmbH in Kleve, dem in Europa führenden Spezialbetrieb für Großflächenüberdachungen.

Auch Parkplätze lassen sich durch Überdachungen kundenfreundlicher gestalten. Was bei Cash-&-Carry-Märkten, zum Beispiel der Metro, längst obligatorisch ist,

findet auch in anderen Branchen Nachahmer. Das Vorteil-Baucenter (i&M) in Unkel am Rhein wurde zum Beispiel um eine großzügige Überdachung erweitert. „Bei Kundenbefragungen findet dieser Punkt immer wieder ein positives Echo“, so Geschäftsführer **Dr. Jürgen Mertens**. Auch andere Standorte sollen nun nachgerüstet werden. Eine konsequente Entscheidung, bei der es keineswegs nur um den Wohlfühleffekt geht. „Das Einladen dauert meistens einige Minuten. In strömendem Regen können auch die eingekauften Produkte Schaden nehmen.“ „Gut bedacht“ werden sollte auch die Möglichkeit, durch die Integration von Photovoltaik-Elementen den Energiespen-

der Sonne zur Refinanzierung der Investition zu nutzen. Neuartige dünn-schichtige Solarmodule zum Beispiel stellen auch auf extrem leichten Flachdachkonstruktionen kein statisches Problem dar. Weil sie indirekt einfallendes Licht besser umwandeln, sind sie auch für geringe Dachneigungen geeignet. In das öffentliche Netz eingespeister Solarstrom aus rund 100 m² Fotovoltaik – etwa 8 600 Kilowattstunden – wird nach dem aktuellen Erneuerbare-Energien-Gesetz mit rund 3 000 EUR p. a. vergütet. Alternativ in ein eigenes Heiz-/Kühlsystem eingespeist reduziert er neben den Kosten spürbar den CO₂-Ausstoß gegenüber einer herkömmlichen Öl- oder Gasheizung. ■

Natürlich makellos.



NEU: CeraLong S

- klare Maße
- klare Formen
- klare Eigenschaften
- klare Entscheidung

CeraLong S mit neuen „Perspektiven“ in DN 200 und DN 250, N/H